1/2018

STIFTUNG
MARBURGER
MISSION
magazin

Foto: Johanna Sommerfeld

Beten verändert

„Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.“
Jer 33,3

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Gebet geschieht nicht automatisch. Doch so viele Dinge können in unserem Dienst überhaupt nicht geschehen, wenn unser Gebet durch Arbeit ersetzt wird:

... ICH WILL DIR ANTWORTEN

Was für eine Verheißung! Als Kinder Gottes brauchen wir nicht schon alle Antworten zu wissen. Wir können Gott im Gebet fragen, und er will uns antworten!

... ICH WILL DIR ANZEIGEN GROSSE UND GEWALTIGE DINGE

Gottes Reden wird zuverlässig sein, offenbarend und spezifisch. Durch Gottes Antwort auf unser Gebet sollen wir also einen zuverlässigen und gangbaren Weg finden, wie wir gehen können. Gott will Einsichten geben, die wir trotz allen menschlichen Nachdenkens nicht selbst erarbeiten können. Gott offenbart gerne, was in seinem Herzen ist.

... DIE DU NICHT WEISST

Wir brauchen darum nicht alles zu wissen. In Jesus liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen - nicht in dir oder mir. Das kann uns zur Ruhe führen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Ermutigung durch die Berichte, wie Beten verändert.

Ihr
Rainer Becker

thailand

Notfall im Gottesdienst

In einem Gottesdienst der Thai-Deutschen Gemeinde Chiang Mai kam es Anfang des Jahres zu einem dramatischen Zwischenfall, von dem Martin und Kirsten Hofmann berichten:

Es war ein normaler Gottesdienst im Februar. Martin saß in der letzten Reihe, weil jemand anders predigte, Kirsten einige Plätze davor. Die Kinder waren bereits zum parallel stattfindenden Kindergottesdienst verabschiedet und die Lobpreiszeit beendet. Mitten in der Predigt passierte es. Martin bemerkte, wie eine ältere Schweizerin ihren Kopf zur Seite neigte und an der Schulter ihres Mannes anlehnte. Dann sackte sie plötzlich in sich zusammen, rutschte vom Stuhl und lag verkrampft auf dem Steinboden.

SIEBEN SCHLAGANFÄLLE IN WENIGEN MONATEN

Während ein Schock durch die ganze Gemeinde ging, reagierten einige sofort und rannten zu ihr. In den vergangenen Monaten hatte diese Frau bereits sieben Schlaganfälle erlitten, von denen sie sich langsam erholte. Nun befürchteten manche, dass sie gerade Zeuge des achten geworden waren. Geistesgegenwärtig rief eine Thaifrau sofort den Krankenwagen und zwei, drei andere Gottesdienstbesucher leisteten Erste Hilfe. Gott sei Dank war sie ansprechbar. Eine erfahrene Physiotherapeutin aus Deutschland diagnostizierte einen akuten Krampfanfall.

DIE KRAFT DES GEBETS

Inzwischen knieten oder hockten einige Gemeindemitglieder um sie herum. Martin legte ihr die Hand auf und begann laut zu beten. Er sprach ihr Gottes Frieden und Nähe zu und rief den Sieg Jesu über ihrem Leben aus. Später erzählte die Physiotherapeutin, dass sich der Krampf in den Beinen in dem Moment gelöst habe, als der Name Jesu ausgesprochen wurde! Ihr Zustand besserte sich und sie konnte sogar aufstehen. Einige Männer trugen sie vors Gemeindehaus. Gleich danach traf der Krankenwagen ein und brachte sie ins Krankenhaus.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Kirsten und Martin Hofmann

Thai-Deutsche Gemeinde Chiang Mai

ZEIT ZUR FÜRBITTE

Nach der ganzen Aufregung wurde die Predigt nicht beendet. Stattdessen teilte sich die Gemeinde in kleine Gruppen auf und verbrachte den Rest des Gottesdienstes im Gebet.

Als Martin und Kirsten später ins Krankenhaus kamen, ging es der Patientin schon viel besser. Der Verdacht eines erneuten Schlaganfalls hatte sich nicht bestätigt und sie konnte nach zwei Tagen aus der Klinik entlassen werden. – Gott handelt auf Gebet!

Martin und Kirsten Hofmann

35 Jahre Kirchenprovinz Phayao/Thailand

Am Samstag, 09. Dezember 2017, feierte die Kirchenprovinz Phayao (Paak 15) ihr 35-jähriges Bestehen. An dieser Feier nahm auch Ernst Horn, ehemaliger Direktor der MM und Thailandmissionar, teil. Er war es, der damals die Idee hatte und an der Gründung maßgeblich beteiligt war:

DIE IDEE

Die Idee, den Paak 15 zu gründen, stammte damals von mir. Eigentlich wollte ich nur die „Marburger Gemeinden“, die durch den Einsatz unserer Missionare entstanden waren, zu einer Kirchenprovinz zusammenschließen. Aber da hatte ich zu „eng“ gedacht. Im Regierungsbezirk Phayao, der 1977 gegründet worden war, gab es bereits Gemeinden, die schon vor der Arbeit der MM entstanden waren. Die Kirchenleitung in Bangkok beschloss deshalb, dass alle diese Gemeinden zum Paak 15 dazugehören sollten.

DIE GRÜNDUNG

Am 16. und 17. Dezember 1982 waren die Gründungsversammlungen der neuen Kirchenprovinz. Pastor Kambann war ihr erster Vorsitzender. Ich war mit meiner Familie zum Heimataufenthalt in Deutschland. Harald und Gundis Krahl waren zum Vertretungsdienst in Phayao. Helmut und Margret Dietsch wohnten in San Gong.

DAS JUBILÄUM

Jetzt nach 35 Jahren wollte ich unbedingt beim Jubiläum dabei sein und flog deshalb schon Anfang Dezember nach Thailand.
Es war ein großartiger Tag. Fast 800 Besucher aus den Gemeinden waren gekommen. In einem kurzen Beitrag durfte ich auf die Veränderungen hinweisen, die in den letzten 35 Jahren geschehen sind. Besonders deutlich sichtbar wurden diese an den Kirchengebäuden.

Auch im Blick auf die Mitarbeiter hat es im Paak 15 große Veränderungen gegeben. Waren es bei der Gründung 1982 nur 17 einheimische Mitarbeiter, die als Pastoren oder Evangelisten arbeiteten, von denen nur einer die in allen Kirchen gültige Ordination hatte, sind es heute mehr als 30 Hauptamtliche.

Waren damals drei Familien der MM in und um Phayao tätig, ist es heute eine Familie.

Der Festakt begann mit einem Umzug aus der Stadt auf das Kirchengelände. Ganz vorne marschierte eine Schulkapelle mit Trommeln und Posaunen. Dann kamen drei Fahnenträger. Der erste trug die Thaifahne, der zweite die der Kirche Christi in Thailand. Dann kam die mit dem Logo unserer Kirchenprovinz, das Harald Krahl entworfen hatte, gefolgt von Pastor Niran, dem Synodenvorsitzenden, der das Kreuz trug. Anschließend folgten alle Pastoren und Pastorinnen in ihren Talaren. Den Abschluss dieser Gruppe bildeten vier Missionare: ein indischer, Stefan Höß, David Nescholta und ich. Danach kamen die Gemeindemitglieder, aufgeteilt in die fünf bestehenden Kirchenkreise.

Der Umzug mit den Patorinnen und Pastoren , dahinter die Missionare

thailand

Fortsetzung von Seite 2

Als Vertreter der Kirchenleitung in Bangkok war der Generalsekretär der CCT, Ältester Surapong, gekommen, der auch im Gottesdienst die Predigt hielt. Von der MM überbrachte David Neschol-ta, der Landesleiter, das Grußwort. Nach den Feierlichkeiten wurde natürlich ausgiebig gegessen.
Es war ein gelungener Tag, an dem Gott geehrt und sichtbar wurde, dass das, was wir Missionare vor vielen Jahren begon-nen haben, nun durch unsere Thaige-schwister kompetent weitergeführt wird.

Ernst Horn

Liedvortrag der Pastoren

japan

Segne mich – ein besonderer Dienst

Eigentlich wollte Sr. Gisela Paluch ein paar erholsame Tage in Manila verbrin-gen. Die großen schwarzen Kinderaugen, die sie anblickten, und die Bitte um einen Segen machten den Aufenthalt auf den Philippinen besonders und unvergesslich:

Nach Weihnachten war ich in Manila, um ein paar Tage auszuspannen. Als Erstes ging ich in die Kirche neben meinem Hotel. Der Gottesdienst war noch nicht lange zu Ende und einige Leute waren beim Aufräumen. Da kam ein etwa fünfjähriges Mädchen auf mich zu. Sie sah mich mit ihren großen schwarzen Augen bittend an, nahm meine Hand, legte sie an ihre Stirn und sagte „Bless, bless" (segne mich). Ich war überrascht. Doch ich segnete das Kind im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Mutter und das Kind waren dankbar und gingen davon.

MENSCHEN BITTEN: „SEGNE MICH"

Das war aber nur der Anfang. Es kamen weitere Kinder, Frauen und Jugendliche mit der Bitte: „Segne mich." So stand ich am Eingang der Kirche und segnete die Menschen und betete für sie. So etwas hatte ich in den 30 Jahren meines Missi-onsdienstes in Japan noch nie erlebt.
Ich ging weiter. Überall begegneten mir Menschen, die mich freundlich, ja achtungsvoll ansahen. Unterwegs bat mich eine Frau, mit der ich ins Gespräch gekommen war: „Segne mich." Das tat ich, legte meine Hand auf ihren Kopf und segnete sie.
Eine andere Dame, die mich mit dem Auto mitnahm, bat ebenfalls um den Segen Gottes. Ich wusste nicht, wie mir geschah. „Nun, das ist in dem christlichen Manila möglich", dachte ich. „Liegt sicher an meiner Tracht, es ist das Äußere."

ICH WURDE GESEGNET

Die leuchtenden, bittenden Augen des kleinen Mädchens, das zuerst kam, berühren mich noch jetzt. Die Wahrheit ist: Ich wurde gesegnet!
Beim nächsten Gottesdienst in meiner Gemeinde in Sanda sprach ich über Segen und gab mein Erleben weiter. Nach dem Gottesdienst kam eine Japanerin und bat, dass ich sie segnen sollte. Ich staunte über das Wirken Jesu.
Ich wurde zu einer Familie eingeladen. Ich bat Gott, mich bei der Familie zu gebrauchen. Nun stellen Sie sich vor, was passierte. Als die Frau sich verabschie-dete, fragte ich: „Was kann ich Ihnen noch Gutes tun?" Da kniete sie vor mir nieder und bat um den Segen. Alle waren überrascht – ich auch! Ich gab ihr aus der Fülle Gottes und segnete sie im Namen des dreieinigen Gottes. Ganz erfüllt und selbst wunderbar gesegnet ging ich Gott preisend nach Hause.

WEITERGEBEN, WAS IN UNS IST

Es ist so: Ist Jesus in uns, will er sich mitteilen. Was in uns ist, können wir geben, wie bei einem Brunnen. Wenn kein Wasser drin ist, bleibt der Eimer leer. Doch wenn der Brunnen Wasser hat, können wir es weitergeben, ja aus dem Vollen schöpfen. Jesus sagt: „Das Wasser, das ich euch gebe, wird zu einer Quelle, die ins ewige Leben quillt." Genau das passiert, wenn wir im Namen Jesu segnen. Es kommt nicht auf das Äußere an, sondern auf das, was in uns ist. Und durstige Leute gibt es überall.

Sr. Gisela Paluch

Schwester Gisela Paluch

Gemeindebau Sanda

Studenten des Theologischen Seminars in Sousa

Beten – damit es weitergeht

Seit zehn Jahren trägt Hartmut Ziegler Verantwortung und unterrichtet am Theologischen Seminar in Sousa/Brasilien. Mit diesem Bericht lädt er zum Gebet ein. Denn es ist ihm ein Anliegen, dass die Arbeit am Seminar gut weitergeht. Dazu braucht es Studierende und verantwortungsvolle Mitarbeiter:

BETEN UM STUDIERENDE, DIE SICH ZUBEREITEN LASSEN!

Jedes Jahr aufs Neue leben wir mit der Spannung, ob wir genug Studenten für die Weiterführung des Seminars in Sousa haben werden. Wir freuen uns, dass nach über zwei Jahren, in denen wir nur einen oder zwei neue Schüler hatten, nun schon etwa zehn Anmeldungen für das neue Studienjahr vorliegen.
Die wirtschaftliche und politische Situation Brasiliens erschwert die finanzielle Situation vieler Familien. Unsere Monatsbeiträge sind gering (40 Euro), dennoch können mehr als die Hälfte der Studenten den Betrag nicht aufbringen. Jede noch so kleine Krise bringt die Strukturen der Familien durcheinander. Eine theologische Ausbildung rutscht da schnell in den Hintergrund.

BETEN UM MITARBEITER, DIE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN!

Seit 2012 suchten wir nach einem Mitarbeiter, der die Leitung des Seminars nach meinem Renteneintritt übernehmen könnte. Mitte Februar übernahm unser Missionarskollege Andres Besch die Leitung des Theologischen Seminars.

Letztes Jahr begleitete er uns bei den verschiedenen Tätigkeiten, lernte unsere auswärtigen Lehrer, die unterschiedlichsten Gemeinden und das Alltägliche kennen.
Dieses Jahr werden wir noch zu seiner Unterstützung erreichbar sein, einigen Unterricht übernehmen und Liesbeth wird mindestens ein halbes Jahr die Finanzen weiterführen. So kann ein gutes Abgeben und Weitergehen stattfinden.

Für uns bedeutet das auch, dass wir nach dem ersten Semester von Sousa wegziehen, um so unserem Kollegen wirklich Raum zu geben. Wir werden das letzte Jahr unserer Mitarbeit in Brasilien in der Stadt Cabedelo an der Küste wohnen und von dort zum Unterricht und zu Besuchen in den Sertão reisen.

Hartmut Ziegler

Liesbeth und Hartmut Ziegler

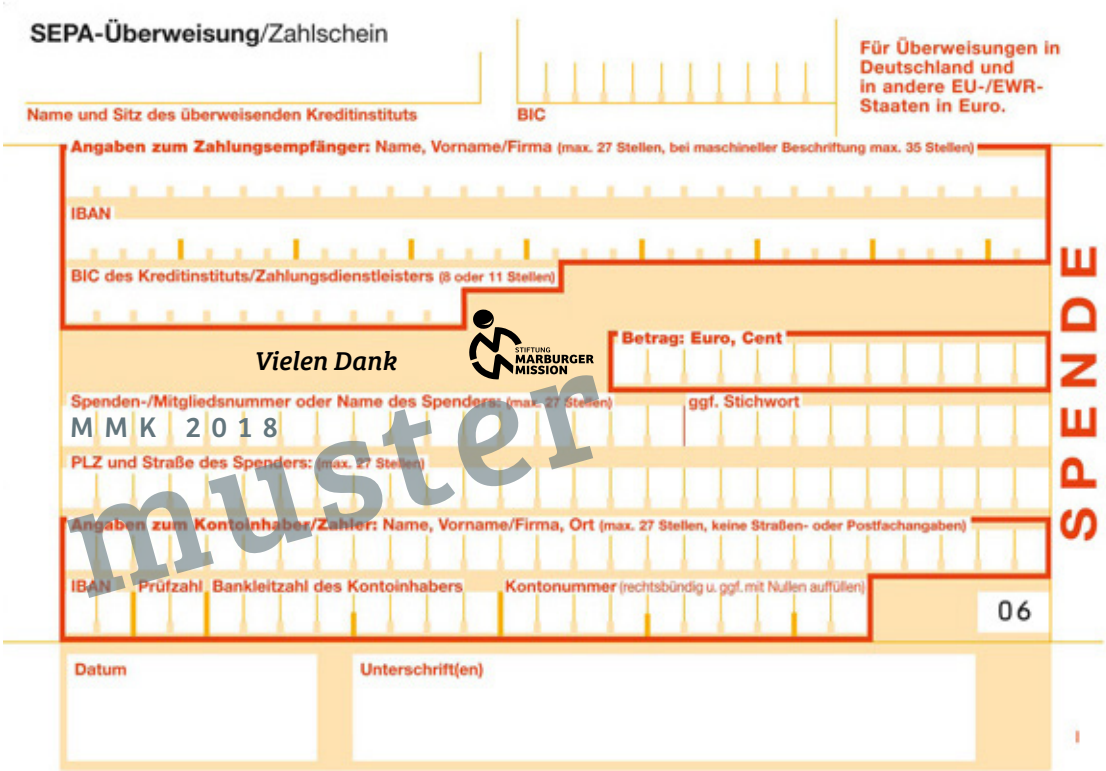
Gemeindegründung, Gemeindebau, Dozenten am Theologischen Seminar in Sousa

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2019
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Bitte geben Sie den gewünschten Verwendungszweck möglichst genau an. Spenden ohne Zweckbestimmung setzen wir da ein, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für einen ähnlichen satzungsgemäßen Zweck verwendet.

Bei Fragen zu Spenden helfen wir Ihnen gerne weiter: 06421 /9123-16 oder verwaltung@marburger-mission.org



Weihnachtsfeier im Gefängnis von Taipei

Beten verändert

Das Wachstum der Thaiarbeit, das finanzielle Versorgen und der erneute Zutritt in ein Abschiebegefängnis sind für Imo und Erika Scharrer Antworten Gottes auf Gebete. In ihrem Dienst in Taiwan erleben sie dies und sind fest davon überzeugt: Gott erhört Gebet und verändert Menschen und Umstände.

Als wir vor 18 Jahren nach Taiwan kamen, um den Thai-Gastarbeitern das Evangelium von Jesus zu bringen, beteten viele Missionsfreunde mit uns um offene Türen. Damals ahnte niemand, wie wunderbar Gott diese Gebete erhören würde.

Erika und Imo Scharrer

Dozent für AT am China Lutheran Seminary Hsinchu, Thai-Gastarbeitermission, Gefangenenmission Hsinchu

BETEN VERÄNDERT – GOTT SCHENKT WACHSTUM

Zu Beginn hatten wir mit Frau Daruni eine Teilzeitkraft. Heute sind es 17 vollzeitliche Thaimissionare und wir erwarten bald drei weitere. Damals gab es zwei kleine Bibelkreise mit wenigen Thaichristen. Inzwischen sind es zehn Thaigemeinden mit 300 Mitgliedern. Weitere 2.000 Thais, die in Taiwan zum Glauben kamen, sind zurück in Thailand.

BETEN VERÄNDERT – GOTT VERSORGT

Wegen nationaler Wirtschaftsprobleme erlitten 2017 die meisten Spendenwerke in Taiwan erhebliche Spendeneinbrüche. Gott schenkte, dass die Spenden in Taiwan für die Thaimission stabil blieben. Dennoch kamen wir in finanzielle Engpässe, weil sich die Zahl unser Missionare auf 17 erhöht hatte. Das trieb uns ins Gebet. Gott gab uns die Idee, Gebetsbriefe zu drucken und an Gemeinden und Christen in Taiwan zu verteilen.

Eine Veränderung in dieser knappen Zeit schien uns eigentlich unmöglich. Doch Gott erhörte Gebet. Folgendes Beispiel zeigt, wie Gott half: An einem Sonntag hatte Imo nach einigen Diensten in taiwanesischen Gemeinden in Taipei und dem Abendgottesdienst noch zwei Stunden Zeit. Er bat Gott um Gelegenheit, in ihm bekannten Gemeinden Gebetsbriefe zu verteilen. Zeitlich war es unmöglich. Gott schenkte es, dass bei allen Gemeinden Älteste oder Pastoren vor der Kirche an der Straße standen und die Gebetsbriefe annahmen. Zwei Monate nach dem Verteilen stiegen die monatlichen Spenden aus Taiwan für die Thaiarbeit um 30 % und deckten alle Kosten. Gott erhört Gebet!

BETEN VERÄNDERT – GOTT ERMÖGLICHT ZUTRITT

Mit einem Team von Christen aus unterschiedlichen Ländern konnten wir allein in den Abschiebegefängnissen durch Evangelisationen und Besuche über 25.000 Gefangenen das Evangelium bringen. Vor drei Jahren bekam das Abschiebegefängnis Sanxia einen neuen Direktor, der alle christlichen Aktivitäten verbot. Da der Beamte viele Rechte hat, schien die Hoffnung auf eine Änderung aussichtlos.

Auch hier erhörte Gott Gebete und veränderte die Lage. Anfang 2017 wies der Präsident der Einwanderungsbehörde den Direktor an, uns wieder Besuche zu ermöglichen. Seitdem können wir jede Woche etwa 30 Gefangene sehen und ihnen das Evangelium bringen. Ja, Gott erhört Gebet und verändert!

Imo und Erika Scharrer

PVST DPAG
61073
ENTGELT BEZAHLT

JAHRESTHEMA 2018

mission: BETET

aus der mm-zentrale

LEITUNGSWECHSEL CERVIN UND BETHESDA

Die Generalversammlung des CERVIN am 24. Februar in Rolandia/Brasilien nahm Sepp Dietsche zum Anlass, die Leitung des CERVIN als „Presidente“ an Edson Antônio Galvan (rechts)abzugeben. Dieser wurde dazu schon lange vorbereitet und bereits mit Leitungsaufgaben betraut. Wir wünschen Edson Gottes Leitung und Segen für das neue Amt. Familie Dietsche wird noch bis Sommer im CERVIN mitarbeiten und dann in die Schweiz zurückkehren. Sepp wird weiterhin innerhalb der MM mitarbeiten und ein Netzwerk auf- und ausbauen, das sich mit der Multiplikation des CERVIN befasst.

Über 200 Gäste kamen zu der Feier, als nach über 40 Jahren Dienst in Bethesda Frl. Wen (rechts) am 24. Februar in den Ruhestand verabschiedet wurde. Von ihr übernahm die langjährige Mitarbeiterin Frau Dai die Leitungsverantwortung des Heimes für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Der Dank an Gott für das, was er getan hat und in Zukunft tun wird, war Tenor, der sich in den Liedern, Grußworten und Darbietungen hindurchzog. Wir danken Frl. Wen für ihren segensreichen Dienst und wünschen ihr Gottes Segen für die Zukunft. Auch Frau Dai erbitten wir den Segen Gottes für ihre neue Aufgabe, die sie als Dienst für Gott sieht.

UMZUG NACH RECKLINGHAUSEN

Ende Februar zog Familie Schäfer von Marburg nach Recklinghausen, um dort mit einer Gemeindegründung zu beginnen. Wir beten um ein gutes Einleben und Kontakte zu den Menschen in ihrem neuen Umfeld.

WER BETET MIT?

Für verschiedene Arbeiten und Projekte der MM suchen wir Langzeitmissionare. Wer lässt sich senden?

> *Jesus sagt: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in die Ernte sende.“*

Wer betet mit uns für neue Missionare? Weitere Informationen zu offenen Stellen sind über die MM-Zentrale erhältlich oder auf der Website unter: http://www.marburger-mission.org/de/mitmachen/personalbedarf/

KURZZEITEINSÄTZE MÖGLICH

Wir haben noch offene Stellen für Kurzzeitmitarbeiter in Taiwan, in der Thai-Gastarbeitermission. Infos dazu erhalten Sie bei Johannes Abrell: abrell@marburger-mission.org oder 06421-91230

FINANZEN

Die vorläufigen Zahlen des Jahresabschlusses von 2017 stimmen uns sehr dankbar. Danach haben wir das letzte Jahr mit einem Plus von 15.762,31 Euro abgeschlossen.

In den ersten beiden Monaten haben wir weniger Spendeneingänge als Ausgaben. Bis zum 28.02.2018 sind 429.092,03 Euro an Spenden eingegangen. Diesen stehen 536.069,64 Euro an Ausgaben gegenüber. Somit haben wir ein aktuelles Defizit von 106.977,61 Euro.

NEUER COMPUTER FÜR GRAFIK UND LAYOUT

Im Februar traf das ein, was wir schon längere Zeit ahnten: Der Computer unserer Grafikerin Petra Wennmann ging kaputt. Dank der zweckbestimmten Spenden bei unserer Weihnachtsaktion konnten wir ein neues Gerät für den Arbeitsplatz anschaffen. Herzlichen Dank allen, die das ermöglicht haben.

TAGE DER MISSION 2018

10.06.2018	Hille und Oberlübbe
24.06.2018	Offdilln
22.07.2018	Gunzenhausen
05.08.2018	Marburg
26.08.2018	Ohof
21.-23.09.2018	Lemförde
30.11. - 02.12.2018	Elbingerode

Weitere Infos: Helga Adelhardt, Tel. 06421/9123-13 oder E-Mail: adelhardt@marburger-mission.org

Konten:
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
BIC: HELADEF1MAR
IBAN: DE62 5335 0000 0014 0151 59

Evang. Bank eG, Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE50 5206 0410 0000 2021 26

Die Adressen der Empfänger werden mit EDV verwaltet.

Impressum:
Marbuger Mission kompakt
herausgegeben von der
Stiftung Marburger Mission
Dürerstr. 30a, 35039 Marburg

Telefon: 06421/9123-0
Aktuelle Informationen: 06421/9123-20
Fax: 06421/9123-30
E-Mail: mm@marburger-mission.org
Internet: www.marburger-mission.org

Redaktionsteam:
Wolfgang Winkler (Leitung)
Rainer Becker (Direktor)
Helga Adelhardt
Petra Wennmann (Grafik und Layout)

Bildnachweis: MM-Archiv , wenn nicht anders an den Fotos vermerkt

Druck: Berth, Gladenbach